

Bildungsministerin kommt nach Borna

BORNA. Sachsens Bildungsministerin Brunhild Kurth (CDU) kommt auf Einladung des CDU-Landtagsabgeordneten Georg-Ludwig von Breitenbuch am Mittwoch nach Borna. Sie werde zunächst in einer Gesprächsrunde gemeinsam mit Schuldirektoren und Elternvertretern über die aktuelle Schulpolitik Sachsens sprechen, informiert das Büro des Landtagsabgeordneten.

Im Anschluss will sich die Ministerin mit Lehrern und Eltern der Grundschule Neukirchen treffen, um sich über den Stand der Bemühungen um die Erhaltung dieser Grundschule zu informieren. Ziel des Besuchs sei, auch das Kultusministerium für die Thematik zu sensibilisieren, um Möglichkeiten zu finden, den Grundschulstandort Neukirchen dauerhaft zu sichern, heißt es in der Pressemitteilung weiter. *je*

KURZ GEMELDET

Beratung der Verbraucherzentrale

BORNA. Die Verbraucherzentrale Sachsen lädt am Donnerstag zu einer anbieterunabhängigen Energieberatung in Borna ein. Dabei können Mieter wie Hauseigentümer Fragen der Energieeffizienz sowie die Ursachen hoher Strom- und Heizkosten klären lassen, heißt es in einer Ankündigung. Die Verbraucherzentrale ist von 15 bis 17.30 Uhr im Fraktionszimmer im Bürgerhaus „Goldener Stern“ zu sprechen. Interessenten können vorher einen Termin unter den Telefonnummern 03433/873181 beziehungsweise 01805/79777 vereinbaren. Die Energieberatungen erfolgen immer am vierten Donnerstag eines Monats.

Kaninchenzüchter kommen am Donnerstag zusammen

BORNA. Interessenten und potenzielle Neu-Züchter sind willkommen, wenn der Rassekaninchenverein S 33 Borna am Donnerstag zur monatlichen Zusammenkunft einlädt. Sie findet in der Gaststätte „Glück Auf“ in der Deutzener Straße gegenüber der Schwimmhalle statt. Beginn ist 19 Uhr. Die Kaninchenzüchter kommen einmal im Monat zusammen.

„Mein Wieratal“ im Volkskundemuseum

WYHRA. Noch bis zum 7. September ist in der Kleinen Galerie im Volkskundemuseum Wyhra die Ausstellung „Mein Wieratal“ zu sehen. Gezeigt werden dabei Bilder von Stephanie Schnabel aus Oberwiera. Es handelt sich dabei um Landschaftsmotive, Porträts und Tierbilder in der Tradition der Altenburger Bauernhofmalerei. Die Ausstellung war vor vier Wochen eröffnet worden.

Beratung von Betreuern

BORNA. Ehrenamtliche Betreuer werden am 10. September vom Betreuungsverein Borna/Geithain beraten. Die Beratung erfolgt von 16 bis 18 Uhr in der Vereinsgeschäftsstelle in Borna, Leipziger Straße 61, teilt der Verein gegenüber der LVZ mit. Darüber hinaus lassen sich Beratungstermine unter der Telefonnummer 03433/24380 vereinbaren.

Möbel für Bedürftige gesucht

BORNA. Das Soziale Möbelprojekt in Borna sucht weiterhin nach gut erhaltenen Küchenmöbeln, Elektroherden, Waschmaschinen und anderen Wohnungsgegenständen. Sie werden nach telefonischer Vereinbarung unter der Telefonnummer 03433/919050 kostenlos abgeholt. Das Möbellager in der Abtsdorfer Straße 13 hat montags bis mittwochs von 8 bis 14.30 Uhr, freitags in der Zeit von 8 bis 13 Uhr und sowie an Donnerstagen von 8 bis 17 Uhr geöffnet.

Essen bei der Freien evangelischen Gemeinde

BORNA. Bei der Freien evangelischen Gemeinde Borna wird am Donnerstag im Gemeindehaus in der Altstadt Gasse der sogenannte „Martinstisch“ gedeckt. Es handelt sich dabei um ein Mittagessen für Obdachlose und Bedürftige sowie einsame Menschen, teilt die Gemeinde mit. Serviert wird es ab 12 Uhr gegen einen kleinen Unkostenbeitrag. Außerdem besteht die Möglichkeit, dort zu spielen, und den Besuchern steht auch die Leseecke offen.

Virtuelle Ausstellung zum Thema Völkerschlacht

BORNA. Unter der Adresse www.1813museum-borna.de können Interessenten die Ausstellung „1813. Eine Bilanz. Leipzigs Süden im Jahr der Völkerschlacht“ betrachten. Es ist die virtuelle Aufbereitung der Schau, die vor Jahresfrist im Jubiläumsjahr der Völkerschlacht im Original im Museum zu besichtigen war und großes Interesse fand. Zu sehen ist dabei auch das digitale Modell der Stadt Borna des Leipziger Künstlers André Martini.



Thomas Claus mit dem Kostüm des Michael von der Straßen: Der gelernte Berufsschullehrer gehört auch zu den Mitwirkenden beim Lutherstück, das anlässlich des Lutherfestes am Wochenende aufgeführt wird.

Foto: Julia Tonne

Der Schauspieler, der sich Texte nur schwer merken kann

Thomas Claus steht seit Jahren auf den Brettern, die die Welt bedeuten

VON JULIA TONNE

BORNA. Er ist Schildträger bei Lohengrin, Soldat bei Carmen und Geheimpolizist bei Tosca, zudem Martin Luthers Geleitsmann in Borna und Burghauptmann auf der Wartburg. Dabei hat der Thomas Claus seit einigen Jahren nur einen Beruf: Der 67-Jährige ist Schauspieler und Komparse. Und das mit viel Herzblut.

Die Leidenschaft für Opern und die Schauspielerei hat er wohl von seinen Eltern übernommen, die nicht nur gerne Opernaufführungen besuchten, sondern auch noch sehr musikalisch waren. Daher landete er 1958 beim Kinderchor der Oper Leipzig, zog zwei Jahre später mit den anderen Sängern und Ensemblemitgliedern ins heutige Opernhaus um und kam einige Zeit darauf in den Stimmbruch. „Mit dem Singen war es dann erst einmal vorbei, doch von der Oper

wollte und konnte ich nicht lassen“, sagt Claus. Da sich der gebürtige Leipziger aber nie Texte merken konnte und auch keine rechte Lust auf das Auswendiglernen von Texten hatte, wurde er Komparse und spielte in zahlreichen Aufführungen. „Und als Komparse musste ich ja nicht sprechen.“

Und unter den Werken sind so bekannte wie Carmen, Nabucco, Aida, Don Carlos und Lohengrin. Erst als Claus, der eigentlich ausgebildeter Lehrer ist, nach Borna zog, endete seine Zeit als Komparse in Leipzig. Dennoch: Die Liebe zur Oper blieb, und so wurde er Mitglied im Förderkreis. Auch die Leidenschaft für Bühnen blieb, weshalb Claus seit mehr als einem Jahr als Michael von der Straßen anbietet und damit auch beim bevorstehenden Lutherfest zu erleben ist, das am Wochenende seine Zweitaufgabe erlebt. Nach Recherchen des Museums und

des Heimatvereins des Bornaer Landes spielte eben Michael von der Straßen eine herausragende Rolle während der Zeit, als Luther in der Stadt weilte. „Er hatte in etwa die Befugnisse, die ein heutiger Landrat hat“, erklärt Claus. Auch in der Theatergruppe von Michael Potkownik hat Claus seinen festen Platz. Derzeit stehen Proben für den zweiten Teil des Lutherstücks an, der anlässlich des Lutherfestes aufgeführt wird.

Doch Claus steht nicht nur auf der Bühne, sondern agiert auch als Regisseur. „An der Oper habe ich viel mitbekommen, wenn es darum geht, Menschenmassen zu bewegen, dass es auch zum Stück passt“, erklärt er. Er sei daher der Fachmann, wenn es um Massenaufmärsche auf der Bühne gehe. Auch beim Thema Musik kommen Claus die Erfahrungen an der Oper zugute. Er ist für die musikalische Gestaltung mit zuständig und kümmert sich um die Umsetzung in

den passenden Szenen. „Die Bretter, die die Welt bedeuten, sind aus meinem Leben nicht wegzudenken“, begründet er sein unermüdliches ehrenamtliches Engagement.

Seit einem Jahr nun führt Claus Stadtinteressierte im Kostüm von Michael von der Straßen durch Borna – „und die Erzählungen habe ich mir immer gemerkt“, scherzt Claus. Wochenlang habe er sich auf die Rolle vorbereitet, Bücher gewälzt und mit Historikern gesprochen.

Und wenn er nicht als Schauspieler unterwegs ist, singt er in der Kantorei der evangelischen Kirchengemeinde. „So gesehen kann ich ohne Kultur nicht leben.“ Doch natürlich hat der 67-Jährige auch mal frei. Und die Zeit nutzt er, um seiner Frau im Geschäft Baby & Kids in der Reichsstraße zu helfen und um mit Schäferhund Teddy Runden im Wald zu drehen.

Gojko Mitic kommt am Sonnabend in die Stadtkirche

Lesung aus dem historischen Roman „In Gottes eigenem Land“ von Eberhard Görner

BORNA. Wer heutzutage 35, 40 Jahre oder älter ist, der kennt Gojko Mitic. Der einstige Defa-Chefindianer ist im deutschen Osten eine Legende. Am Sonnabend ist der 74-jährige gebürtige Serbe, der in der DDR zu einem der populärsten Schauspieler wurde, zu Gast in der Stadtkirche am Martin-Luther-Platz.

Mit dem Filmemacher und Drehbuchautor Eberhard Görner liest er aus dessen historischen Roman „In Gottes eigenem Land. Heinrich Melchior Mühlberg – der Vater des amerikanischen Lutherthums“. Die Veranstaltung beginnt 15 Uhr.

Eberhard Görner hat sich durch die

Arbeit an Filmen wie „Mario und der Zauberer“ und der Erich-Loest-Verfilmung „Nikolaikirche“ oder auch „Der neunte Tag“ einen Namen gemacht. In seinem Buch erzählt Görner aus dem dramatischen Leben jenes Mannes, der als Patriarch des amerikanischen Protestantismus gilt. Mit der Figur des

Delawaren-Häuptlings „Fliegender Pfeil“ hat er darüber hinaus eine Paraderolle für Gojko Mitic geschaffen, der bei den Lesungen eben diesen Part übernimmt. Gemeinsam entführen Görner und Mitic ihr Publikum auf eine ebenso unterhaltsame wie spannende Reise ins Amerika des 18. Jahrhunderts. *lvz*

Der Mann, der die Hebamme ersetzt hat

Vater macht bei der Geburt seines Sprösslings instinktiv alles richtig

VON NICOLE RATHGE-SCHOLZ

BORNA. Die zweite Schwangerschaft von Claudia Kuhnert verlief ganz normal. Anders als beim ersten Sohn sollte Kind Nummer zwei in einem Geburtshaus zur Welt kommen. Doch dazu kam es nicht, und Sohnemann James erblickte am 11. März dieses Jahres das Licht der Welt im heimischen Wohnzimmer. Und das Erste, was der kleine Wonnepropp sah, war nicht die Hebamme, sondern sein Papa Carsten.

„Wir wollten gern noch ein zweites Kind haben, aber vor der Geburt wollte ich noch nicht wissen, ob es ein Junge oder Mädchen wird. Carsten hingegen war schon neugierig und dass er es nun gleich als erstes wusste, war schon ein lustiger Zufall“, erinnert sich Claudia an die Geburt ihres Sohnes. Am 11. März, früh gegen zwei, setzten langsam die Wehen bei ihr ein. Anderthalb Stunden später rief Carsten verbildlich die Hebamme an, dass sie jetzt losfahren sollte.

Doch dazu kam es nicht mehr. Fünf Minuten nach dem Anruf war Claudia nicht mehr transportfähig, in so kurzen Abständen kamen die Wehen über sie. Also dekorierten Carsten und seine Schwiegermutter Annett in Windeseile das Wohnzimmer um. „Instinktiv habe ich alles richtig gemacht, daran gedacht, zahlreiche Decken und Kissen auf dem Boden zu verteilen, falls das Kind zu schnell rausfällt“, so der stolze Papa. Der

32-Jährige musste sich während der Geburt nicht nur um seine Freundin kümmern, sondern auch um seine Schwiegermutter, die vor lauter Aufregung gar nicht wusste, was sie zuerst tun sollte.

„Ich bin ein sehr ruhiger Mensch, mich bringt nichts so schnell aus der Fassung, deshalb verlief auch alles sehr harmonisch, und ich bin stolz darauf, unseren James mit auf die Welt gebracht zu haben“, freut sich der Anlagenmonteur darüber.

Er findet, dass jeder Mann in der Lage ist, einem Kind auf die Welt zu verhelfen. „Es sei denn, sein Blutdruck ist zu niedrig“, schmunzelt der zweifache Papa.

„Mein Mann war so toll während der Geburt, er hat sich benommen wie eine alte Hebamme. Er hat mir gesagt, wie



Papa Carsten ist stolz auf seinen zweiten Sprössling James, den er mit auf die Welt gebracht hat.

Foto: Nicole Rathge-Scholz

ich atmen soll, ist total ruhig geblieben, und jeder Handgriff hat gegessen. Das war ein einmaliges Erlebnis“, sagte Claudia, die immer noch begeistert von der Hausgeburt ist. Punkt 3.51 Uhr hielt Carsten dann sein zweites Kind in den Händen und wusste noch vor seiner Freundin, dass es ein Junge geworden ist. Er legte seiner Freundin den Kleinen liebevoll auf die Brust während fünf Minuten später die Hebamme eintraf, den kleinen James untersuchte und feststellte, dass er gesund war. „Viele fragen mich, ob ich denn meine Freundin jetzt noch attraktiv finde, nachdem ich mehr oder minder den ganzen Geburtsvorgang live miterlebt habe. Und dazu kann ich nur sagen: Ja.“

Falls irgendwo mal eine weitere Mutter unverhofft ihr Kind zur Welt bringen müsste und er zufällig in der Nähe sei, hätte er kein Problem, dabei zu helfen. „Es ist schon ein magischer Augenblick, bei einer Geburt dabei zu sein. Was einem da durch den Kopf geht, kann man nicht in Worte fassen“, so Carsten, und auch seine Freundin Claudia ist immer noch hin und weg. „Dass mein Mann unseren zweiten Sohn auf die Welt gebracht hat, wird uns für ewig verbinden. Es war unbeschreiblich wie er sich gekümmert und mir gut zugeredet hat. Ich danke ihm für dieses unvergessliche Erlebnis“, fügt sie hinzu und freut sich, dass Carsten bereits seit elf Jahren an ihrer Seite ist.

Chöre stellen sich auf dem Volksplatz vor

200 Besucher verfolgen ein buntes Programm

VON NICOLE RATHGE-SCHOLZ

BORNA. Das Festwochenende anlässlich des Jubiläums des Volksplatzvereins endete vorgestern Nachmittag mit der Arena Musica. Gut 200 Musikbegeisterte erlebten die Präsentation zahlreicher Chöre aus der Region und schenkten ihnen Gehör. Und so stellten sich die Frauenchöre Kitzscher, Bad Lausick und Regis-Breitungen, die gemischten Chöre Froburg und Neukieritzsch sowie die Männerchöre Michelwitz, Eula, Regis-Breitungen, Zedtlitz und Benndorf vor.

„Wir waren vor einigen Jahren schon mal mit dabei und freuen uns, dass wir dieses Jahr wieder mitwirken durften“, sagte die zweite Vorsitzende des Frauenchors Kitzscher, Karla John. Zum Repertoire der Damen gehören neben volkstümlichen Liedern auch moderne Stücke. Auch der Eulaer Männerchor war begeistert von der Veranstaltung. „Ich fand es richtig gut. Vor allem, dass das Wetter so gut mitgespielt hat – im Gegensatz zum Unwetter im vorigen Jahr. Es hat wirklich alles gut geklappt und ging wunderbar über die Bühne“, so der Chorvorsitzende Wieland Kühn. Und weiter: „Das Problem ist, dass wir alle nicht jünger werden. Deshalb appelliere ich immer wieder an den Nachwuchs, der singfreudig ist.“

Auch die Chorleiter zeigten sich sehr zufrieden mit dem Nachmittag. „Der Männerchor Eula ist der einzige Männerchor, der in den letzten Jahren Zuwachs verzeichnen konnte, und das ist wirklich positiv, weil es immer weniger Männerchöre gibt“, sagte Chorleiterin Simone Müller. Sie freut sich, dass ihre Truppe immer mit vollem Eifer dabei ist. „Wir präsentieren typische Männerchorliteratur und Volksliedgut. Aber ich versuche auch, mal etwas Neues singen zu lassen wie etwa Musik von den Comedian Harmonists“, sagte die Musiklehrerin. „Ihre“ Männer nehmen die wöchentliche Probe jedenfalls immer sehr ernst. „Auch Kritik gegenüber sind sie offen. Sie wollen sich stets verbessern.“

Die Zuschauer zeigten sich mit dem Programm sehr angetan. So auch Gretel Kutzner. „Ich bin jedes Jahr als Gast bei der Arena Musica dabei. Ich mag die Chorstimmen einfach. Früher habe ich selbst auch gesungen, aber jetzt ist mit meiner Stimme nicht mehr viel los“, lachte die Bornaerin, die sich vor allem über das Steigerlied vom Eulaer Männerchor freute und die Strophen mit-sang.

Gut anderthalb Stunden präsentierten die zehn Chöre der Region ihr Können und begeisterten die Zuschauer. Auch Chorleiterin Steffi Gerber vom Frauenchor Kitzscher und Männerchor Germania Benndorf ist stolz auf ihre Schützlinge. „Ich bin erst seit diesem Jahr Chorleiterin, aber wir haben uns sehr gut zusammengefunden, und die Sänger haben sich gut gemacht. Geduld heißt dabei das Zauberwort“, erklärt die Leipzigerin, die sich freut, dass die Stimmung so toll übersprang. Am Ende präsentierten alle Chöre gemeinsam noch einmal ihr musikalisches Talent und zauberten den Gästen ein Lächeln ins Gesicht. „Es hat mir richtig gut gefallen. Ich selber singe im Frauenchor Borna, der heute aber nicht mit präsent ist. Ich freue mich, heute auch mal den anderen Chören zuzuhören und bin entzückt über die schöne Liederauswahl wie „O Taler weit o Höhen“, zeigte sich Elke Weise begeistert vom Nachmittag.



Zum Abschluss sangen alle Chöre gemeinsam.

Foto: Nicole Rathge-Scholz

Schiedsstelle am Dienstag eröffnet

BORNA. Die Bornaer Friedensrichter Astrid Weismann hält am Dienstag, dem 2. September, in der Zeit von 17 bis 19 Uhr im Erdgeschoss des Goldenen Sterns in der Schiedsstelle ihre nächste Sprechstunde ab. Während dieser Zeit ist sie unter der Telefonnummer 03433/873142 erreichbar. Ziel der Schiedsstelle ist es nach Angaben der Stadtverwaltung, Rechtsstreitigkeiten durch eine Einigung der Parteien gütlich beizulegen. Das Informationsgespräch ist kostenfrei. Termine Außerhalb der Sprechzeit können Anliegen auch schriftlich bei der Schiedsstelle (Stadtverwaltung Borna, Markt 1, 04552 Borna) vorgebracht werden.

Ein Schiedsgericht ist ein juristisches Mittel zur Streitbeilegung im Rahmen eines Schiedsverfahrens. Es handelt sich um ein privates Gericht, welches allein durch Abrede der jeweiligen Streitparteien zusammentritt und ein Urteil (Schiedsspruch) ausspricht. *lvz*